

17. Tätigkeits- und Erfahrungsbericht

**Zeitraum:
August 2008 bis August 2009**

Gabriele Fricke

Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ahrensburg

Anschrift: Manfred-Samusch-Straße 5, 22926 Ahrensburg

Büro: Rathaus, Erdgeschoss, Raum 4

Telefon: 0 41 02 / 77 193

FAX: 0 41 02 / 77 313

E-Mail: gabriele.fricke@ahrensburg.de

Internet: www.gleichstellung-ahrensburg.de

Vorwort

„Die Geburtenrate in Deutschland ist weiterhin rückläufig.“ Auf 1000 Einwohner seien 8,2 Neugeborene gekommen. Das war noch einmal weniger als 2007, als die Geburtenziffer mit 8,3 schon klar unter dem europäischen Durchschnitt lag. Insgesamt wurden in Deutschland 2008 675 000 Kinder geboren. Im Durchschnitt stieg die Geburtenziffer in der EU zuletzt von 10,6 auf 10,9. Insgesamt kamen in der EU 5,4 Millionen Babys zur Welt“ (Europäische Statistikamt Eurostat, 8/2009).

Wen wundert's, Frau jedenfalls nicht. Merkwürdigerweise wurde nicht erforscht, welche Rolle Männer – die Väter werden könnten – bei der Kinderlosigkeit von Frauen spielen. Es gab lediglich den Hinweis, dass die Realisierung des Kinderwunsches häufig auch am Fehlen des geeigneten Partners scheitert.

Hinzu kommt die gesellschaftliche Realität, in der Kinder keinen Raum haben, Bolzplätze eingezäunt und KiTas geschlossen werden, weil sie eine Lärmbelästigung darstellen. In der Frauen gesagt wird, wenn sie sich selbst verwirklichen wollen, dann müssten sie auch sehen wie sie die Kinderbetreuung organisieren. Freundlicherweise wird auf die Nachbarschaftshilfe hingewiesen; bei einer Berufstätigkeit allerdings keine Alternative zur Betreuung in einer Krippe, KiTa oder in der Tagespflege.

Im Ausbau der Kinderbetreuung hat die Stadt Ahrensburg in den letzten Jahren **einen wichtigen Beitrag** zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie geleistet. Die Stadt Ahrensburg bietet aktuell knapp 800 Kindergartenplätze, 20 Krippenplätze, 355 Hortplätze. Weitere 120 Kinder werden von Tagesmüttern oder -vätern betreut. Allerdings belegen die aktuellen Anmeldezahlen, dass dieses Angebot nicht ausreicht. Allein im Bereich der Krippenbetreuung gibt es eine lange Warteliste.

Dabei liegt die Betonung auf **einen wichtigen Beitrag**. Der **andere Beitrag** - zur Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Elternschaft - liegt bei den Arbeitgebern. Betriebe können durch flexible Arbeitszeitmodelle für Mütter und Väter und durch die Unterstützung bei der Kinderbetreuung das Prädikat „Familienfreundlicher Betrieb“ erwerben.

In der Kommunalpolitik werden die Weichen für eine familienfreundliche Stadt gestellt. Die städtischen Gremien können diesem Anspruch durch den weiteren Ausbau der Kinderbetreuungsangebote bzw. der Beteiligung an den Betreuungskosten gerecht werden und somit ihren Beitrag für eine lebendige Stadt leisten.

Diese Thematik wird auch im kommenden Jahr im Mittelpunkt der Gleichstellungsarbeit stehen. Ich hoffe sehr, dass Sie, sehr verehrte Stadtverordnete, alle Möglichkeiten des Ausbaus der Betreuungsangebote für Kinder jeden Alters in Betracht ziehen. Dies dient der Stadt, den Eltern und vor allem dem Wohl des Kindes, dem wir alle verpflichtet sind.

1.	Einleitung	4
2.	Grundsätzliches	5
3.	Verwaltung/Selbstverwaltung	5
3.1	Gleichstellungsarbeit in der Verwaltung	5
3.2	Arbeitsfeld Selbstverwaltung	6
4.	Maßnahmen, Projekte und Initiativen zur Gleichstellung	7
4.1	Beratungen von Bürgerinnen und Bürgern	7
4.2	Frau & Beruf:	7
4.2.1	„1. Infotag Wiedereinstieg“, 8. Oktober 2008	7
4.3	Projekt: Männer im Aufbruch	8
4.4	Projekt: „Jugend im Rathaus“	9
4.5	Netzwerk Kriminalprävention - AG „Sicherheit für junge Menschen“	11
4.6	Projekt: Kommunalpolitisches Frauennetzwerk“	11
4.7	Netzwerk Migration und Integration Ahrensburg	12
4.8	Ausstellung/Veranstaltung zum Thema: „Frauengeschichte“	12
5.	Ausblick - Fortführung und Planung von Projekten	13

1. Einleitung

Die kommunale Gleichstellungsarbeit ist eine Querschnittsaufgabe mit einem breiten Spektrum an Handlungsräumen und vielfältigen Inhalten. Dazu gehören die Beteiligung am Verwaltungshandeln, die aktive Teilnahme an den Sitzungen der städtischen Gremien sowie die Arbeit für und mit Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Verbänden und Institutionen. Der vorliegende Bericht gibt Einblicke in die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ahrensburg.

Bei der Berichterstattung in der Stadtverordnetenversammlung im November 2008 gab es Anregungen von Stadtverordneten, die in die Projektarbeit aufgenommen wurden. Dazu gehören u. a. die Bereiche: Vereinbarkeit Beruf und Familie, Chancengleichheit von Frauen, Migration, Angebote für Männer sowie soziale Projekte für Jugendliche.

Geschlechtsspezifische Fragestellungen standen im Mittelpunkt der Projekte und Arbeitsinhalte, sowohl verwaltungsintern, in der kommunalpolitischen Arbeit als auch im öffentlichen Bereich. Unter anderem wurde und wird zu folgenden Themen mit unterschiedlichen Kooperationspartner/innen gearbeitet:

- Innerhalb der Verwaltung: Unter Federführung der Gleichstellungsbeauftragten findet für die Beschäftigten einmal jährlich eine Fortbildung statt. Im Jahr 2008 stand die Kommunikation im Mittelpunkt. Das Seminar lautete: **„Frauensprache – Männersprache“**.
- In der Kommunalpolitik: Am 20. Juni 2009 fand die Auftaktveranstaltung zum Aufbau eines **„Kommunalpolitischen Netzwerkes für Frauen“** im Kreis Stormarn statt.
- Projekt Jugend im Rathaus: Vom 8. bis 12. Juni 2009 beteiligte sich die Gleichstellungsbeauftragte an den Projekttagen. Sie leitete die **AG: „Gleichstellung in Familie und Beruf“** und übernahm die Moderation der Fraktionssitzungen.
- Vereinbarkeit Beruf und Familie: Durchführung des **1. Infotages Wiedereinstieg** Berufsrückkehrerinnen im Oktober 2008.
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie aus Sicht der Väter: Hierzu startete im Januar 2009 das Projekt **„Männer im Aufbruch“**.
- Projekt für Jugendliche: Mitarbeit in der **AG „Sicherheit für junge Menschen“**. Einbringung von geschlechtsspezifischen Inhalten sowie Planung einer Kinder- und Jugendkonferenz.
- Netzwerk Migration: Unterstützung beim Aufbau niederschwelliger Angebote, z. B. Gründung des **„Frauentreff International“** sowie Durchführung von Veranstaltungen.

An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich bei Institutionen, der Verwaltung sowie der Selbstverwaltung, den Vereinen und Verbänden meinem Expertinnen-Netzwerk für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten.

Ich freue mich auf die Fortsetzung dieser Kooperationen sowie der Erschließung bzw. Vertiefung aktueller Themenfeldern.

Ahrensburg im September 2009, Gabriele Fricke

2. Grundsätzliches

⇒ Bestellung der Gleichstellungsbeauftragten

In Schleswig-Holstein sind Gemeinden, Kreise und Ämter aufgrund der Veränderung des Kommunalverfassungsrechtes seit April 1990 verpflichtet, Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen. In Kommunen ab 15.000 Einwohnern und Einwohnerinnen ist eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte zu beschäftigen.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist in ihrer Tätigkeit an fachliche Weisungen der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters nicht gebunden; sie unterliegt aber der allgemeinen Dienstaufsicht der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters.

⇒ Ausstattung des Gleichstellungsbüros

Gemäß dem Stellenplan der Stadt Ahrensburg ist das Gleichstellungsbüro mit einer Person, der Gleichstellungsbeauftragten, besetzt. Die Stelleninhaberin hat keine Mitarbeiterin. Bei Veranstaltungen leistet das Expertinnen-Netzwerk Ahrensburg Unterstützungsarbeit. Zur beruflichen Wiedereingliederung absolvierten Barbara Liebe im Herbst 2008 und Barbara Möller im Frühjahr 2009 ein Praktikum im Gleichstellungsbüro.

⇒ Finanzielle Ausstattung

Für Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit standen der Gleichstellungsbeauftragten im Haushaltsjahr 2008 für den Bereich „Veranstaltungen“ rund 6.400 Euro zur Verfügung. Die Einnahmen durch Entgelte bei Kulturveranstaltungen, den Zuschuss der Bürger-Stiftung Stormarn sowie durch Teilnahmegebühren beliefen sich im Jahr 2008 auf rund 2.000 Euro.

3. Verwaltung/Selbstverwaltung

3.1 Gleichstellungsarbeit innerhalb der Verwaltung

⇒ Personalangelegenheiten

Im Berichtszeitraum gab es zahlreiche Personalauswahl- und Wiederbeschaffungsverfahren. An folgenden Personalauswahlverfahren nahm die Gleichstellungsbeauftragte teil. Gemäß der Entscheidung für eine Bewerberin/einen Bewerber wurde die männliche bzw. weibliche Berufsbezeichnung gewählt:

- „Diplomsozialpädagogin, Familienzentrum Blockhaus
- „Erzieherin“, KiTa Schäferweg
- Auszubildender „Verwaltungsfachangestellter“, Rathaus
- Auszubildende „Fachkraft für Abwassertechnik“, Stadtbetriebe
- „Schulsekretärin“, Fritz-Reuter-Schule
- „Schulsekretärin“, IGS Ahrensburg
- „Diplomsozialpädagogin“, Gemeinschaftsschule Heimgarten
- „Diplom-Ingenieur“, Fachrichtung Straßenbau/Ingenieurbau
- „Verwaltungsfachangestellter“ Grundsatz- u. Ordnungsangelegenheiten
- „Diplom-Ingenieur“, Fachrichtung Stadtplanung/ Städtebau

Die Bewertung der Kandidatinnen und Kandidaten folgte nach einem vorher festgelegten Bepunktungssystem auf der Grundlage der Bestenauslese. Dieses Auswahlverfahren ermöglicht eine neutrale Bewertung, so dass der/die qualifizierteste Bewerber/in die Stelle erhält. Aufgrund der Bewerbungslage und der Qualifikation erfolgten die Stellenbesetzungen mit männlichen und weiblichen Kandidat(inn)en eher gemäß der traditionellen geschlechtsspezifischen Ausrichtung. Eine Ausnahme macht die Einstellung der Auszubildenden als „Fachkraft für Abwassertechnik“. Hier setzte sich die Bewerberin durch.

⇒ **Angebote für Beschäftigte in der Verwaltung**

Für die Beschäftigten der Stadtverwaltung sowie der Außenstellen ist die Gleichstellungsbeauftragte Ansprechpartnerin. Beschäftigte suchten Rat und Unterstützung bei folgenden Problemen: Unterstützung bei Genehmigung von Fortbildungen, Beratung bei Arbeitsüberlastung sowie Begleitung bei Problemen im Team bzw. mit Vorgesetzten.

⇒ **Fortbildung für die Mitarbeiter/innen**

Gemäß Dienstanweisung zum „Verbot der sexuellen Belästigung am Arbeitsplatz“ wird einmal jährlich präventiv eine Fortbildungsveranstaltung für die Beschäftigten der Stadtverwaltung angeboten. Das Thema im Oktober 2008 lautete: **„Frauensprache – Männersprache“**. An diesem Seminar nahmen 12 Personen (10 Frauen und 2 Männer) mit großem Engagement teil. Anhand eigener Erfahrungen sowie Beispielen aus der Praxis wurden die unterschiedlichen Kommunikationsstile von Frauen und Männern untersucht. Dabei wurde deutlich, dass es aufgrund unterschiedlicher Bewertungen oder Wahrnehmungen von Sachverhalten zu Missverständnissen kommen kann. In Rollenspielen und dem anschließenden Austausch wurde das eigene Verhalten reflektiert. Es gab einige „Aha-Erlebnisse“, die zum kritischen Hinterfragen der eigenen Kommunikationsstruktur führten und nachhaltig führen.

Ausblick: Im November 2009 lautet das Thema: „Feedback – der konstruktive Umgang mit Kritik“

3.2 Arbeitsfeld Selbstverwaltung

Der Stadtverordnetenversammlung gegenüber ist die Gleichstellungsbeauftragte einmal jährlich berichtspflichtig. Der letzte Tätigkeits- und Erfahrungsbericht wurde am 24.11.2008 in der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt. Anregungen, die Stadtverordnete in der anschließenden Aussprache nannten, sind bei der Planung von Projekten berücksichtigt worden. Die Beteiligung an der politischen Gremienarbeit konzentrierte sich auf folgende Ausschüsse:

⇒ **Sozial- und Jugendausschuss:**

Im Berichtszeitraum nahm die Gleichstellungsbeauftragte an Sitzungen des Sozial- und Jugendausschusses teil. Hier setzte sie sich für die Belange von Eltern ein, die für ihre Kinder keine Krippen-, KiTa-, oder Hortplätze bekommen konnten.

⇒ **Hauptausschuss**

An Sitzungen des Hauptausschusses war die Teilnahme dann obligatorisch, wenn Personalangelegenheiten behandelt wurden oder Stellenplanberatungen sowie Haushaltsfragen auf der Tagesordnung standen.

4. Maßnahmen und Initiativen zur Gleichstellung

4.1 Beratung von Bürgerinnen und Bürgern

Das Gros der Aktivitäten und Initiativen steht im Kontext mit Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern sowie im Austausch mit den Kooperationspartner/innen. Themen die in Beratungsgesprächen relevant waren, sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Auswertung der Beratungen Nach Themenschwerpunkten	Anzahl der intensiven Kontakte einschl. Mehrfachnennungen	
	Frauen	Männer
Beratung von Alleinerziehenden	8	
Beruf/Wiedereinstieg, Existenzgründung	25	
Fragen zur Gesundheit/Prävention	9	
Fragen zur Selbstverteidigung	12	
Gewalt, Gewalt im häuslichen Bereich	9	
Hartz IV/Arbeitslosigkeit	5	1
Islam	2	
Kinderbetreuung	20	
Mädchen, Probleme im Alltag/Eltern	4	1
Migration	5	1
Probleme am Arbeitsplatz/Gleichstellung Ungleichbehandlung	12	
Probleme, eine Wohnung zu finden	2	
Schwimmzeiten für Frauen	30	
Suche nach einem Praktikumsplatz	3	1
Trennung/Scheidung	5	
Unterstützung bei Behördengängen	5	

Die Gleichstellungsbeauftragte unterstützt Projekte und Kampagnen. So kam es bei einigen Themen wie z. B. „Frau und Beruf“ sowie „Schwimmzeiten für Frauen“ und „Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Kinderbetreuung“ zu zahlreichen Auskünften. In der Tabelle wurden nur die intensiveren Kontakte festgehalten.

4.2. Frau & Beruf

Das Thema Frauen und ihre beruflichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt gewinnen vor dem Hintergrund des sich immer stärker abzeichnenden Fachkräftebedarfs an Bedeutung. Viele Frauen wollen zu dem nach einer Unterbrechungsphase (z. B. Familienpause) in den Beruf zurückkehren. Andere - vor allem jüngere Frauen mit kleineren Kindern - streben eine Ausbildung in Teilzeit an. Lernen und Erweitern der vorhandenen Qualifikationen sind wichtige Aspekte, um vorhandenes Wissen zu aktualisieren und flexibel auf die Veränderungen des Arbeitsmarktes zu reagieren.

Dabei stellen sich eine ganze Reihe spezieller Fragen, die neben den beruflichen Inhalten der Neuorientierung und Weiterqualifizierung auch die persönliche Weiterentwicklung betreffen. Hierzu finden in Kooperation mit Frau & Beruf Stormarn regelmäßige Beratungstage im Ahrensburger Rathaus statt. Hinzu kommen Veranstaltungen wie der „Infotag Wiedereinstieg“.

4.2.1 „1. Infotag Wiedereinstieg“, 8. Oktober 2008

Die Veranstalterinnen, die Ahrensburger Gleichstellungsbeauftragte, Gabriele Fricke und Astrid Rottmann, pädagogische Mitarbeiterin der VHS Ahrensburg, hatten die Initiative der Bundesministerin Frau von der Leyen aufgegriffen und den Infotag Wiedereinstieg lokal erfolgreich umgesetzt.

Die VHS hatte sich am Infotag Wiedereinstieg in eine Messehalle mit roten Teppichen verwandelt. Entsprechend der Themen wurden Informationsstände zur Berufliche Orientierung“, „Weiterbildung“, „Existenzgründung“, „Stilberatung & Bewerbungsfotos“ sowie „Rentenberatung“ aufgestellt. Es gab Informationen über VHS-Kurse zum „Thema Beruf“ und die „städtische Wirtschaftsförderung“ war ebenfalls vor Ort. Rund 80 bis 90 Gäste nutzen zwischen 18 und 20 Uhr die Gelegenheit und ließen sich an den fünfzehn Informationsständen ausgiebig beraten. Im Bewerbungscenter, wo die Agentur für Arbeit, Frau & Beruf, die ARGE und Kursanbieterinnen der VHS ihre Stände hatten, bildeten sich Schlangen. Im Untergeschoss fanden Stilberatung und Bewerbungsfoto statt, auch dort herrschte großer Andrang. Die Rentenberaterin hatte ebenfalls alle Hände voll zu tun, um der Nachfrage gerecht zu werden. An den Ständen der IHK und des Weiterbildungsverbundes hatten Besucherinnen die Möglichkeit, sich über Weiterbildungsmaßnahmen und deren Finanzierung zu erkundigen.

Gegen 20 Uhr startet die Diskussionsrunde „Was bieten Stormarner Institutionen für den beruflichen (Wieder)Einstieg? In drei Gesprächsrunden wurde über „Fort- und Weiterbildungsangebote“, „Ausbildung in Teilzeit“ und den „Beruflicher Wiedereinstieg“ diskutiert.

Nach jeder Runde entstand eine lebhafte Diskussion. Bei den meisten Wortbeiträgen standen Fragen zum Thema Kinderbetreuung im Mittelpunkt. In vielen Berufen, die von Frauen ausgeübt werden, gibt es frühe bzw. späte Arbeitszeiten oder Wochenenddienste, da hat keine Kindertagesstätte geöffnet. Auch für die Unterbringung von Kindern unter drei Jahren ist problematisch. An dieser Stelle wurde auch an die Politik appelliert, den Ausbau an Krippenplätzen und flexiblen KiTa-Angeboten voranzutreiben.

Resümee

Der Infotag Wiedereinstieg wurde sowohl von den Aussteller/innen als auch von den Besucher/innen als professionell gestaltet und in der Durchführung gelungen erlebt. An allen Ständen fanden interessante und informative Gespräche statt. Die Diskussionsrunde gab Einblicke in die praktische Umsetzung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Auskünfte über die Finanzierungsmöglichkeiten von Weiterbildung. So konnten die Gäste zahlreiche Tipps zur Planung ihrer Berufsrückkehr mitnehmen. Der nächste Infotag Wiedereinstieg findet am 27. Oktober 2009 statt.

4.3 Männer im Aufbruch

Die Veranstaltung „Männer im Aufbruch“ fand am Donnerstag, 22. Januar 2009 in den Räumen der VHS Ahrensburg statt. Die Gleichstellungsbeauftragte lud gemeinsam mit Astrid Rottmann, VHS Ahrensburg, zu diesem Diskussions- und Informationsabend ein. Unterstützt wurden sie dabei durch Volker Onderka, Günther Frank, Helmut Burmester und Hans-Peter Weiß, die sich bereits in der Vorbereitungsgruppe engagiert haben.

Nach dem Eingangsreferat von Herrn Heiko Sulimma, Auditor „Beruf und Familie“ fand unter seiner Leitung die Diskussionsrunde „Männer im Aufbruch“ statt. Über folgende Themen wurde diskutiert:

1. Runde: Männer im Recht – was hat sich für Väter verändert?
Ingolf Schulz, Rechtsanwalt

2. Runde: Männer im Familienalltag – ist Papi jetzt meine Mami?
Volker Onderka, Diplom-Kauf., Trainer & Coach

3. Runde: Männer im Betrieb – ich würde gerne Beruf und Familie vereinbaren, was sagt mein Betrieb? Rolf Schwabe, Geschäftsführer INDOO Spielwerk

Mit diesem Informations- und Diskussionsabend leisteten die Veranstalterinnen einen Beitrag zur Darstellung der aktuellen Rolle von Vätern im Spannungsfeld von Familie und Beruf. Es zeigte sich, dass Männer gewillt sind ihre Vaterrolle aktiv zu leben. Dabei gilt es auf der einen Seite Hindernisse im Betrieb zu überwinden, wie es im Vortrag von Herr Sulimma deutlich wurde. Auf der anderen Seite spielen die familiäre Situation sowie finanzielle Aspekte eine wichtige Rolle. Trotz guter Ausbildung liegt der Verdienst von Frauen noch immer rund 22% unter dem der Männer. Bei der Entscheidung, welcher Elternteil in die Elterzeit gehen und die Berufstätigkeit ganz oder teilweise einschränken kann, stehen diese Aspekte im Vordergrund. Hinzu kommen gesellschaftliche Rollenzuweisungen. Hier stoßen erziehende Väter und berufstätige Mütter nicht immer auf positive Resonanz. Hier gilt es Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit zu leisten.

Ausblick

Das Thema steht demzufolge auch weiterhin auf der Agenda. Es hat sich eine Gruppe engagierter Männer gefunden, die sich diesem Themenkomplex auch weiterhin widmen möchten. Geplant sind Gesprächsrunden und Veranstaltungen, die in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten und der VHS Ahrensburg im Frühjahr 2010 durchgeführt werden sollen.

4.4 Projekt: „Jugend im Rathaus“

Im Juni 2009 fand das Projekt „Jugend im Rathaus“ bereits zum 4. Mal in Ahrensburg statt. Schülerinnen der 9./10 bzw. 11. Klassen der Gemeinschaftsschule der IGS Ahrensburg sowie der Gymnasien nahmen teil. Pro Schule gab es einen Planspieltag im Rathaus. In der Zeit von 8 bis 14 Uhr setzten sich die Jugendlichen zunächst in den jeweiligen AG' n mit den Vorgängen in der Verwaltung auseinander, einigten sich auf ein Thema und erstellten hierzu einen Beschlussvorschlag. Danach erfolgte die Diskussion und Verabschiedung der Vorlagen in den Fraktions-sitzungen. Der Tag endete mit der Beschlussfassung in der Stadtverord- netenversammlung.

Die Gleichstellungsbeauftragten leitete an allen Projekttagen die AG: „Gleichstellung in Familie und Beruf“. In der AG fanden zwischen den Schülerinnen und Schülern gesellschaftspolitische Diskussionen und fachliche bzw. persönliche Auseinandersetzungen bezüglich der Rollen- verteilung der Geschlechter statt. Deutlich wurde, dass bei der Verein- barkeit von Beruf und Familie nach wie vor eine Diskrepanz zwischen den Geschlechtern besteht. Während die Schülerinnen anstreben, nach der Geburt von Kindern Elternzeit zu nehmen und durch die Ausübung einer Teilzeitbeschäftigung Beruf und Familie zu vereinbaren, sahen sich die Schüler eher in der Rolle des vollzeitbeschäftigten „Ernährers“. Wie

die nachfolgenden Beschlüsse zeigen, wird der Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen – insbesondere für Kinder unter drei Jahren – von Schülerinnen und Schülern gleichermaßen als notwendig angesehen.

08.06.2009, Beschlussvorschlag, Gymnasium Am Heimgarten			
Gleichstellung	Grundstückserwerb und Neubau einer Krippe	Stadt: 300.000 € Betriebe: 200.000 €	Antrag wurde angenommen.
09.06.2009, Beschlussvorschlag, Gemeinschaftsschule SZH			
Gleichstellung	Projekt Eltern auf Probe in Kooperation mit Pro Familia (Babypuppe)	2.000 €	Antrag wurde angenommen.
10.06.2009, Beschlussvorschlag IGS Ahrensburg			
Gleichstellung	Grundstückserwerb und Neubau einer Krippe (Trägerschaft soll ausgeschrieben werden)	527.000 €	Antrag wurde angenommen.
11.06.2009, Beschlussvorschlag Gemeinschaftsschule SZH			
Gleichstellung	Erwerb eines Grundstücks und Bau einer bilingualen KiTa/Krippe (200.000,- € sollen durch Platzverkauf an Firmen wieder eingenommen werden)	700.000 €	Antrag wurde abgelehnt.
12.06.2009, Beschlussvorschlag Stormarnschule			
Gleichstellung	Durchführung eines Boys Day am Girls Day	600 €	Antrag wurde abgelehnt.

An allen fünf Tagen fungierte die Gleichstellungsbeauftragte als Arbeitsgruppenleitung und moderierte die nachfolgenden Fraktionssitzungen. Es war bemerkenswert, mit welchem Eifer sich die viele Schülerinnen und Schüler in die Diskussion einbrachten und sich für die Verabschiedung ihrer jeweiligen Beschlussvorlage einsetzten. Die Nachhaltigkeit der Veranstaltungen zeigten Rückmeldungen von Lehrer/innen. Sie teilten mit, dass sich einige Schülerinnen ihren Unmut darüber äußerten, dass sich vor allem Schüler gegen Kinderbetreuungsmaßnahmen, wie die bilingualen KiTa votiert hätten.

Das Projekt „Jugend im Rathaus“ bleibt fester Bestandteil der Jahresplanung. Es bietet eine gute Gelegenheit Ansichten und Meinungen bezüglich der Gleichstellung mit den Jugendlichen zu diskutieren, Impulse auf-

zugreifen und diese in die Inhalte die Projektplanung einfließen zu lassen.

4.5 Netzwerk Kriminalprävention - AG „Sicherheit für junge Menschen“

An den Sitzungen der AG „Sicherheit für junge Menschen“ nimmt die Gleichstellungsbeauftragte aktiv teil. Wie der Vorlage 2009/087 zu entnehmen ist, setzte sie sich erfolgreich für Berücksichtigung geschlechterbezogener Aspekte bei der Durchführung von Veranstaltungen ein.

Im November 2009 findet die 1. Konferenz „Sicherheit für junge Menschen – gemeinsam gegen Gewalt“ statt. Immer, wenn man sich mit Blick auf unsere Stadt dem Thema „Gewalt“ zuwendet, werden Probleme wie Mobbing, das Zusammentreffen von Gewalttätigkeit und Alkoholkonsum, sexualisierte Gewalt und das Zusammenwirken von Mediennutzung und Gewalt angesprochen. Die Arbeitsgruppe „Sicherheit für junge Menschen“, die sich im Rahmen des seit dem Frühjahr 2008 bestehenden kriminalpräventiven Netzwerkes gebildet hat, möchte mit dieser Tagung das Thema „Kinder – Jugendliche und Gewalt“ in den Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit rücken. Sie soll ein Anstoß sein, die Aktivitäten und Initiativen zur Gewaltprävention in unserer Stadt zu verbinden und neue Wege zur Stärkung gewaltfreier Konfliktbewältigung zu erschließen. Diese 1. Konferenz „Sicherheit für junge Menschen“ bietet Kindern und Jugendlichen, deren Eltern, Bürgerinnen und Bürger sowie alle professionell mit diesen Fragen Konfrontierten die Möglichkeit, sich über Angebote zur „Gewaltprävention“ zu informieren, auszutauschen und neue Ideen zur Prävention einzubringen. Insbesondere die Diskussionsrunde „Junge Menschen und Gewalt – Probleme und Handlungsmöglichkeiten vor Ort“ wird hierzu einen Beitrag liefern.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist federführend an Planung und Durchführung dieser Konferenz beteiligt.

4.6 Gründung eines Kommunalpolitischen Frauennetzwerks

Die hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Stormarn luden am 20.06.09 zur Gründung eines kommunalpolitischen Frauennetzwerks kreisweit alle gewählten Mandatsträgerinnen und bürgerlichen Mitglieder ein. Zu dieser Auftaktveranstaltung im Kreishaus kamen 25 Politikerinnen aus Städten, Gemeinden bzw. Ämtern und mehr als weitere 50 bekundeten ihr Interesse für Folgeveranstaltungen, waren aber leider wegen Terminüberschneidungen verhindert.

Bei der vierstündigen moderierten Veranstaltung hatten die Kommunalpolitikerinnen die Gelegenheit des Austausches. Sie konnten an themenzentrierten Moderationswänden notieren, in welchen politischen Feldern sie aktiv arbeiten. Des Weiteren wurde ermittelt, ob Interesse an Veranstaltungen zu aktuellen Themen besteht. Bei der Auswertung kristallisierte sich heraus, dass die Themen „KiTa- und Krippenplätze“, „Bauen und Planen“, „Haushalt und Doppik“ sowie „Rhetorik“ zu den Favoriten für die weiteren Veranstaltungsplanungen in den Jahren 2009/2010 gehören. In der Abschlussrunde betonten die Politikerinnen, dass Sie Interesse an weiteren Treffen und sowie an einer aktiven Beteiligung am Aufbau und Organisation des Kommunalpolitischen Frauennetzwerks haben.

Ausblick

Im Oktober findet in Ahrensburg ein erstes Treffen einiger hauptamtlicher Gleichstellungsbeauftragter und den am Aufbau des Kommunalpolitischen Frauennetzwerks interessierten Politikerinnen statt. Ziel ist es, ein Organisationsteam zu bilden, das den Aufbau des Netzwerks forciert.

Die erste fachthemenbezogene Netzwerkveranstaltung findet am Samstag, den 7. November 2009 in Bad Oldesloe statt. Im Mittelpunkt steht das Thema „KiTa- und Krippenplätze“. Herr Restin wird das Fachreferat halten und einen Überblick über die aktuelle Versorgungslage geben.

4.7 Netzwerk Migration und Integration Ahrensburg

Das „Netzwerk Migration und Integration Ahrensburg“ ist der Zusammenschluss verschiedener Initiativen, Organisationen, Gruppen und engagierter Personen, die sich bereits seit Jahren für die Integration einsetzen. Zu den Zielen des Netzwerkes gehören vor allem die Förderung der Teilhabe aller ethnischen und kulturellen Gruppen in allen gesellschaftlichen Bereichen und insbesondere die Integration und Gleichstellung in Bildung und Beruf.

Bereits seit den 1990er Jahre setzt sich die Gleichstellungsbeauftragte für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ein und ist Teil des Netzwerkes. Vorträge und Veranstaltungen fanden in Kooperation mit der VHS oder der Stadtbücherei statt. Gemeinsam mit Ula Tesdorpf von der Migrationssozialberatungsstelle KOMPASS wurden im Jahr 2009 folgende Projekte ins Leben gerufen:

- **Frauentreff International**

Dieser neue Frauentreff findet an jedem 1. Dienstag im Monat von 10 bis 13 Uhr in der Migrationssozialberatungsstelle KOMPASS statt. Alle Frauen, die sich mit anderen austauschen möchten, andere Kulturen kennen lernen oder über aktuelle oder persönliche Themen reden wollen, nehmen an diesen offenen Treffen teil.

Derzeit arbeiten wir an der Idee, ein internationales Kochbuch mit Informationen aus den verschiedenen Ländern zu kreieren.

- **Schwimmzeiten für Frauen, Lehrschwimmbecken des badlantic**

Die „Schwimmzeiten für Frauen“ fanden erstmalig am 8. Juli 2009 von 19 bis 21 Uhr im Lehrschwimmbecken des badlantic statt. Nach der Ankündigung in der Presse gab es über vierzig Anfragen von interessierten Frauen, die am Badespaß teilhaben wollten. Der 8. Juli verlief dann auch entsprechend turbulent.

Die Badeaufsicht, ein Schwimmtraining sowie Anleitung zur Wassergymnastik wird von ehrenamtlichen Kräften übernommen. So haben sich bisher Regina Linsig und Anne Hengstler bereit erklärt, die Aufsicht zu führen und Angebote zum Mitmachen anzubieten.

Ab September 2009 ist geplant, die „Schwimmzeiten für Frauen“ zweimal monatlich durchzuführen.

4.8 Ausstellung/Veranstaltung zum Thema: „Frauengeschichte“

Im Herbst 2008 fand an der IGS Ahrensburg eine Projektwoche zur „Frauengeschichte“ statt. Die Ausstellung „Was Frauen bewegt – was Frauen bewegten“, konzipiert von der Gleichstellungsbeauftragten und der Archivarin der Stadt Ahrensburg, war in den Räumen der IGS zu sehen und bildete einen Rahmen für weitere Aktivitäten.

Die Gleichstellungsbeauftragte organisierte die Musikalisch - kabarettistische Radiorevue „Kann denn Jubeln Sünde sein – Frauen unter Hitler“. Realisiert werden konnte diese Darbietung Dank der finanziellen Unterstützung durch Stiftung Sparkasse Stormarn.

Das „Generationenkomplott“ Gisela E- Marx und Dorrit Bauerecker ging in seiner Revue auf die Frauenrolle im Nationalsozialismus ein. Sie spielten eine junge und eine alte Frau, die sich auf die Reise in die NS-Zeit begeben. Dabei bewegen sie sich auf zwei Zeitebenen. Einmal stellen die Künstlerinnen Frauen dar, wie diese in der Nazizeit lebten und agierten, Karriere machten oder ausgegrenzt wurden.

Vor etwa 600 Schüler/innen und deren Lehrer/innen ließen die Künstlerinnen das Frauenbild im Nationalsozialismus lebendig werden. Originaltöne aus dem „Volksempfänger“ von der Reichsfrauenführerin oder Hitler, machen deutlich, dass die „Deutsche Frau im Nationalsozialismus“ nur eine wichtige Rolle hatte, die der Mutter und treu sorgenden Ehefrau.

Das Thema „Frauen im Nationalsozialismus“ wurde bereits seit einiger Zeit von Schülerinnen und Schüler des 13. Jahrgangs der IGS Ahrensburg bearbeitet. Entstanden ist eine Ausstellung, die sich kritisch mit dem Frauenbild jener Jahre befasst. Auf acht Thementafeln gibt es in Bild- und Textform Informationen über „Hitler und seine Frauen“, „Frauen in der NS Kunst“, die Filmemacherin Leni Riefenstahl oder die „Kultfigur“ Zahra Leander.

5. Ausblick, Fortführung und Planung von Projekten

Wie im Bericht mehrfach ausgeführt, haben Frauen noch keine gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen der Gesellschaft. Sei es, dass sie noch immer weniger Einkommen erwirtschaften als ihre männlichen Kollegen oder dass sie nach wie vor die Hauptverantwortung für die Betreuung der Kinder tragen. Flexible Kinderbetreuungsangeboten müssen sichergestellt werden. Bei der Mitwirkung der Unternehmen gibt es noch erhebliches Verbesserungspotential. Der Infotag Wiedereinstieg im Oktober 2009 greift diese Thematik auf. Er trägt den Titel: **„Frauen steigen ein – Firmen unterstützen“**.

Weitere Themenfeldern, zu denen Veranstaltungen oder Projekttag stattfinden werden, sind im Folgenden aufgeführt:

- **„Frauentreff Gartenholz“**
Gemeinsam mit der Pastorin Angelika Weißmann werden im Jahr rund neun Veranstaltungen angeboten, die an jedem 3. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Haus der Kirche im Gartenholz stattfinden. Themen aus Politik und Gesellschaft sowie Gesundheit werden von Referentinnen vorgestellt und regen zum Austausch und Mitmachen an.
- **„Schaut hin! Gewalt kommt nicht in die Tüte!“**
„Gewalt kommt nicht in die Tüte!“ Unter diesem Motto finden jährlich – rund um den 25. November – Aktionen gegen Gewalt an Frauen statt. In diesem Jahr wird diese Kampagne der Gleichstellungsbeauftragten, der Frauenfachberatungsstellen, dem Frauenhaus und der Bäckerinnung Holstein – Stormarn bei der 1. Konferenz „Sicherheit für jungen Menschen – gemeinsam gegen Gewalt“ präsentiert.
- **„Wegweiser Gesundheit“** Am 28.01.2010 wird dieser Gesundheitstag in der der VHS Ahrensburg angeboten. Workshops, Vorträge und Gespräche stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.
- **„Internationaler Frauentag“** In jedem Jahr finden am Internationalen Frauentag Veranstaltungen statt. Am 8. März 2010 steht die Integration im Mittelpunkt. Es ist ein **Fest der Kulturen** geplant, zu dem Frauen aus aller Frauen Länder eingeladen werden.